

Reihe 3



3.1 Hörverstehen

„Die Welt zu Gast bei Freunden“

Wortschatz

Ts`uh Küh	chinesisches Ballspiel
Kemari	japanisches Ballspiel
Mayas und Azteken	Indianervölker in Mittelamerika
angebunden (sein) an	<i>hier</i> : Verkehrsverbindung haben mit
Hauptsache, die	das Wichtigste; etwas, was Priorität hat
Nebensache, die	etwas, was nicht so wichtig ist, das keine besondere Bedeutung hat
Aberglaube, der	„falscher“ Glaube
Opium für das Volk	ursprünglich von Karl Marx geprägter Begriff: Er meinte, dass sich die Menschen mit ihrer Religion, ähnlich wie mit einer Droge, der Illusion einer besseren Welt im Jenseits hingeben und dadurch von ihrem täglichen Leid und möglicher Veränderung ablenken.
Urzeit, die	vor langer Zeit; die älteste Zeit z. B. der Menschen oder der Erde
urzeitlich (Adjektiv)	
Steinzeit, die	frühgeschichtliche Zeit, in der Waffen u. Werkzeuge hauptsächlich aus Steinen hergestellt wurden
steinzeitlich (Adjektiv)	
Volksstamm/Stamm, der	die zusammenlebende Gruppe von Menschen bei „Naturvölkern“
die „Ode an die Freude“, aus der 9. Sinfonie von Beethoven	Ludwig van Beethovens 9. <i>Sinfonie</i> gilt vor allem bezüglich der Sinfonien als einer der Höhepunkte seines Werkes. 1972 wurde das Hauptthema des letzten Satzes zur Europahymne bestimmt und 1985 von der Europäischen Gemeinschaft als offizielle Hymne angenommen. Sie ist Ausdruck der gemeinsamen Werte, der Einheit in der Vielfalt.
FIFA, die	der Weltfußballverband
die Vereinten Nationen	die UN
Fanmeile, die	In den Großstädten gab es auf öffentlichen Plätzen die Übertragung der WM-Spiele auf Großleinwänden; verbunden war dies oft auch mit weiteren Programmpunkten – wie z. B. Musik.
„Klinsmannschaft“, die	die deutsche Nationalmannschaft, benannt nach dem Trainer Jürgen Klinsmann
Scheu, die	<i>hier</i> : Unbehagen und Zurückhaltung aufgrund von Scham und Schuldgefühlen

Aufgaben

1. Welche Fußballfans „hassen“ sich mehr: die, die in Nachbarstädten, oder die, die in entfernten Städten leben?

2. In der Mitte des Textes werden sehr viele Zahlen genannt. Was soll mit diesem Abschnitt und dem dann folgenden Abschnitt in Bezug auf den Fußball ausgedrückt werden? Was ist los mit dem Fußball?

3. Nennen Sie in Stichworten oder kurzen Sätzen mindestens 6 (von 9) Faktoren, die die Weltmeisterschaft 2006 zum Sommermärchen bzw. zur gigantischen Fußballparty gemacht haben.

Beginnen Sie so: *Aus folgenden Gründen wurde die WM 2006 zur tollen Fußballparty:*

4. Mit welcher Aussage hat der FIFA-Präsident nur zur Hälfte recht? Was bedeutet, dass Freunde zu Gast bei Freunden waren?

5. Erklären Sie mit Ihren eigenen Worten die Bedeutung von (nur!) einem der folgenden Sätze im Kontext des Textes:

a) *Jeder Zirkus auf der Welt müsste schließen, wenn seine Artisten so viele Fehler machen würden.*

b) *Es geht also auch zivilisierter.*

c) *Der Fußball war plötzlich wirklich ein Spiel, kaum wichtiger als die gemeinsame Party danach.*

3.2 Aufgaben zur Textproduktion

„Die Welt zu Gast bei Freunden“

(Motto der Fußballweltmeisterschaft 2006 in Deutschland)

1. Waren Sie während der Fußballweltmeisterschaft 2006 in Deutschland? Wie haben Sie in dieser Zeit die Deutschen erfahren? Welche Erlebnisse hatten Sie mit ihnen? Wie denken Sie darüber, dass plötzlich so viele deutsche Fahnen zu sehen waren? Haben Sie das als positiv oder negativ empfunden?
2. Falls Sie Fußballexperte sind, können Sie an dieser Stelle eine Bewertung Ihrer oder auch einer anderen Mannschaft bei der letzten Fußballweltmeisterschaft schreiben. Schreiben Sie einen Bericht als Fußballkritiker. Was war gut, was war schlecht bei der Mannschaft? Was hat der Trainer, was haben die Spieler richtig oder falsch gemacht? Warum ist Ihre Mannschaft nicht weitergekommen. Begründen Sie Ihre Sicht!
3. Falls Sie Fußballexperte sind, können Sie an dieser Stelle eine Bewertung der letzten Weltmeisterschaft schreiben. Schreiben Sie einen Bericht als Fußballkritiker. Was war gut, was war schlecht? Begründen Sie Ihre Sicht!
4. Mögen Sie Fußball? Wenn ja, begründen Sie Ihre Sicht! Schreiben Sie ein Plädoyer für den Fußball!
5. Falls Sie kein „Fußballfreund“ sind, begründen Sie Ihre Abneigung! Was mögen Sie an Fußball nicht? Mögen Sie andere Sportarten? Wenn ja, welche und warum mögen Sie diese mehr? Oder mögen Sie überhaupt keinen Sport? Was fasziniert Sie? Beschreiben Sie dies und begründen Sie Ihre Faszination!
6. Finden Sie es richtig, dass Wissenschaftler das Verhalten der Fans mit dem Verhalten von Steinzeitmenschen vergleichen? Ist das Primitive immer noch in uns? Glauben Sie, dass die Menschen in tausend Jahren immer noch Fußball spielen? Werden immer noch so viele Fußball interessant finden? Wie sind die Fans in tausend Jahren? In welche Richtung entwickelt sich Ihrer Meinung nach der Homo sapiens weiter?
7. Glauben Sie auch, dass Fußball eine Art Ersatzreligion ist? Ist Fußball das Opium des Volkes, das die Menschen beruhigt und z. B. die Kraft nimmt, sich für eine Verbesserung ihrer Lebenssituation einzusetzen?
8. Was glauben Sie, wie sich Gott die Welt vorstellt?

3.3 Leseverstehen

Freunde in der Welt

Wortschatz

Fairness, die / Fair play, das fair (Adjektiv)

anständiges, ehrliches, gerechtes, respektvolles, freundliches, kameradschaftliches und den Regeln entsprechendes Verhalten

FIFA-Fair-Play-Kodex	klare Verhaltensregeln für alle Fußballspieler und alle Fußballinteressierte; die sogenannten 10 goldenen Regeln der FIFA umfassen all ihre wichtigen sportlichen, moralischen und ethischen Prinzipien.
verdrängen	<i>hier:</i> verringern, beseitigen, von seinem Platz wegdrängen
etwas schönreden	etwas beschönigen, etwas viel besser darstellen, als es in Wirklichkeit ist
Tätlichkeit, die	Handlungen bei denen man im Streit körperliche Gewalt benutzt
UNICEF, die	das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen
Patenschaft, die Pate, der/Patin, die Patenkind, das	<i>hier:</i> die Mitverantwortung für eine gute Entwicklung übernehmen; im Christentum übernimmt der Pate (z. B. ein Onkel) neben den Eltern die Mitverantwortung für die christliche Erziehung seines Patenkindes.
Know-how, das	in der Praxis nutzbare Erfahrung bzw. anwendbares Wissen
konsumieren Konsum, der Konsument, der	etwas verbrauchen, um seine Bedürfnisse zu befriedigen; Produkte kaufen und benutzen
nachhaltig	etwas, das nicht aufhört, sondern weiter (unaufhörlich) funktioniert
Verschwendung, die	ohne Sinn bzw. Nutzen viel zu viel von etwas verbrauchen
gewinnen/Gewinnung, die	z. B. Bodenschätze fördern (die Gewinnung von Öl); <i>auch:</i> etwas aus Naturprodukten herstellen (die Gewinnung von Zucker)
versorgen/Versorgung, die	<i>hier:</i> etwas bereitstellen („liefern“)
entsorgen/Entsorgung, die	<i>hier:</i> etwas beseitigen („wegmachen“)
etwas hochrechnen	(Statistik) das wahrscheinliche Endergebnis ausrechnen
solarbetrieben	ein solarbetriebenes Gerät benutzt Sonnenenergie
Brunnen, der	technische Anlage, um Wasser (Grundwasser) aus dem Boden zu gewinnen

Information:

Ein Mensch braucht zum Überleben mindestens 20 Liter Wasser zum Trinken, Kochen und Waschen am Tag.

400 Millionen Kinder haben noch nicht einmal 20 Liter am Tag. Ein Deutscher verbraucht täglich ungefähr 130 Liter, ein US-Amerikaner in Süd-Kalifornien etwa 3.000 Liter.

Bei allen Fußballvereinen in Deutschland finden in der Saison jede Woche ungefähr 85.000 Fußballspiele statt. Um die dabei entstehende Wäsche (Trikots etc.) zu waschen, braucht man etwa 54.000.000 Liter Wasser. Damit könnte man 385.000 Kinder täglich mit jeweils 20 Liter Trinkwasser versorgen.

Wasserverbrauch in Litern bei der Herstellung:

1 Dose Coca Cola – ca. 70 Liter; 1 kg Reis – ca. 1.900 Liter, 1 kg Schweinefleisch – ca. 9.700 Liter – 1 Baumwoll-Jeans – ca. 8.000 Liter, 1 PC – ca. 30.000 Liter, 1 Auto – ca. 380.000 Liter

Text Leseverstehen: Freunde in der Welt

„Zeit, dass sich was dreht!“

Freude an Spiel und Sport stehen nicht wirklich im Gegensatz zu Intelligenz und Ernsthaftigkeit. Jeder Mensch braucht neben der Beschäftigung mit den wichtigen Dingen des Lebens auch Unterhaltung und Spaß. Notwendig ist ein angemessenes bzw. ausgeglichenes Verhältnis.

- 5 Spiel und Sport sind nicht automatisch primitiv. Viele Sportarten, auch der Fußball, können sehr anspruchsvoll sein, vor allem dann, wenn Fair Play im Vordergrund steht.

Primitiv aber kann das Verhalten der Spieler und Zuschauer sein. Wenn der sportliche Wettkampf zum ernstesten Kampf gegen den anderen wird und an Fairness verliert, wenn die Begegnung der Teams zum gnadenlosen Krieg um den Sieg wird, dann wird
10 die menschliche Intelligenz durch den unbedingten Siegeswillen verdrängt, zuerst die soziale Intelligenz. Der Mensch macht sich selber dümmer. Sein Verhalten ist dann nicht nur Ausdruck eines niedrigen geistigen Niveaus, sondern auch Zeichen für den Rückschritt auf eine niedrigere geistige Entwicklungsstufe, also zurück in die Steinzeit.

- 15 Der Drang, stärker als der andere zu sein, Egoismus, Missgunst und Neid machen den Menschen blind. Hauptsache, das eigene Team gewinnt – egal wie – sogar, wenn dafür Lüge, Betrug, Bestechung, Doping, gefährliche Fouls und vieles mehr notwendig sind. Die eigenen Fans akzeptieren und beklatschen das trotzdem. Hauptsache, sie können als Sieger die gegnerischen Fans beleidigen, beschimpfen und frustriert nach Hause
20 schicken.

Das teilweise diskriminierende, verlogene, brutale, ja sogar kriminelle Verhalten einiger Fußballspieler während des Spiels, das von den Fernsehmoderatoren und den Zuschauern oft sogar noch „schöngeredet“ wird, ist in den meisten Schulen dieser Welt für die Schüler streng verboten.

- 25 Warum dürfen ihre Vorbilder und Stars, die unglaublich viel Anerkennung und Geld bekommen, den Kindern auf dieser Welt dann ein solch primitives Verhalten vormachen? Das ist ein Sportverständnis, wie man es bei dem modernen Homo sapiens nun wirklich nicht mehr sehen will.

Wie kann es sein, dass die FIFA den französischen Fußballspieler Zinedine Zidane mit dem „Goldenen Ball“ zum besten Spieler der Weltmeisterschaft 2006 auszeich-
30 net. Zidane hatte in der Vorrunde nicht nur schlecht gespielt, sondern im Finale Frankreich gegen Italien den italienischen Spieler Marco Materazzi absichtlich mit einem brutalen Kopfstoß umgestoßen, nachdem dieser ihn beleidigt hatte. Beide bekamen wenig später nur milde Strafen. Reicht es, dass der ehemalige Kapitän der
35 französischen Nationalmannschaft sich bei den Kindern entschuldigt hat und freiwillig Gemeinschaftsdienst bei Jugendlichen in einem humanitären Projekt der FIFA machen will? Nein, es reicht nicht, vor allem weil Zidane in seiner Karriere bekannt für derartige Tötlichkeiten war. Man darf einem solchen Spieler nicht so eine bedeutende Auszeichnung geben.

- 40 Nach dem sogenannten „FIFA-Fair-Play-Kodex“ ist Fußball ohne Fairness sinnlos. Man

soll den Gegner respektieren und auch den Fans zeigen, dass Fußball friedlich ist und keine Gewalt will. Mit der unglaublichen Kraft des Fußballs lasse sich die Welt verändern. Man soll den Fußball nutzen, um Frieden, Gleichberechtigung, Gesundheit und Bildung zu fördern. Dieser „FIFA-Fair-Play-Kodex“, in dessen Sinne Zinedine Zidane
45 nach seiner Tat niemals als bester Spieler hätte geehrt werden dürfen, endet mit der Aufforderung: „Verbessere den Fußball, trag ihn in die Welt hinaus und du wirst die Welt verbessern.“ Was für ein hohes Ziel ist das!

Die Fußball-Sommer-Party WM 2006 in Deutschland, bei der Fans aus vielen Ländern friedlich miteinander gefeiert haben, hat ein bisschen das Gefühl vermittelt, wie es
50 sein kann, wenn in der Welt Freunde auf Freunde treffen. Es muss allerdings nicht sein, dass sich diese Freundschaft nur auf große Sportfeste begrenzt. Warum sollte der Homo sapiens nicht vom Sport lernen können, dass es viel besser ist, wenn man sich auf der Welt nicht als Feind, sondern als Freund begegnet.

Freundschaft beinhaltet aber auch freiwillige Verantwortung und Hilfsbereitschaft für
55 den anderen. In vielen Kulturen hilft man dem Freund, wenn er in Not ist. Warum aber funktioniert das nicht weltweit unter den Völkern?

Im Folgenden ein Beispiel: Laut UNICEF (in einem Bericht vom 21.3.2006) sterben weltweit jeden Tag etwa 4.500 Kinder, weil sie verschmutztes Wasser getrunken haben. 400 Millionen Kinder leiden unter Trinkwassermangel. Jeder sechste Erdenbewohner
60 hat keinen Zugang zu sauberem Wasser. Allein auf dem afrikanischen Kontinent gehen jedes Jahr 40 Milliarden Arbeitsstunden durch Wasserholen verloren. Warum helfen die Freunde nicht ihren Freunden? Warum gilt der Wassermangel heutzutage als eine der größten Kriegsgefahren?

Könnte es z. B. nicht so etwas wie eine „Wasserweltmeisterschaft“ geben, bei der reichere
65 Länder die Patenschaft für verschiedene ärmere Länder mit Wasserproblemen übernehmen? In einer festgelegten Zeit – z. B. innerhalb von 6 Monaten – müssten die Länder das Geld, das Know-how, die Technik, die Arbeitskräfte und die politische Durchsetzungskraft aufbringen, um in ihrem Patenland, so viel wie möglich für die nachhaltige Trinkwasserversorgung zu tun. Die verschiedenen Disziplinen könnten dabei
70 z. B. sein: Reduzierung von Trinkwasserverschwendung, Trinkwassergewinnung, Trinkwasserversorgung, Verringerung der Abwasserentstehung, Abwasserentsorgung, Abwasserreinigung, Energiegewinnung und technische Ausbildung vor Ort. Fernseheteams aus aller Welt filmten den Fortschritt der Arbeiten. Sponsoren unterstützten ihre nationalen Teams. Am Ende würde jeder Liter sauberes Trinkwasser
75 bis zur nächsten Wasser-WM hochgerechnet. Das Gewinnerland würde von den UN ermittelt. Möglicherweise ließe sich so „der Ernst“ durch „das Spiel“ mildern und die Welt verbessern.

Vielleicht wird dann der deutsche Musiker Herbert Grönemeyer seine offizielle FIFA-WM-Hymne „Zeit, dass sich was dreht“ umschreiben. Gemeint wären dann nicht
80 mehr nur der Fußball, sondern solarbetriebene Wasserpumpen in vielen neuen Wasserbrunnen. „O-eo-leo-e, o-eo-leo-e“!

Aufgaben

1. Welches Verhalten ist in den meisten Schulen dieser Welt für die Schüler verboten?

2. Nennen Sie mindestens 4 (von 5 Aspekten), zu denen vom Siegeswillen blinde Menschen sogar bereit sind! Antworten Sie nicht mit Stichworten, sondern schreiben Sie zu jedem Aspekt einen vollständigen und sinnvollen Satz! Beginnen Sie jeden Satz so: *Sie sind dazu bereit, ...*

Beispiel: 1.) *Sie sind dazu bereit, den Gegenspieler bei der Polizei anzuzeigen.*

3. Was hat Zinédine Zidane im Endspiel gemacht und wie hat sich die FIFA verhalten?

4. Erklären Sie mit 3 – 4 Sätzen, was bei der „Wasserweltmeisterschaft“ passieren soll. Nennen Sie nicht die vielen Einzelaspekte, sondern beschreiben Sie die Grundidee! Beginnen Sie so: *Es gibt viele Länder, die ein großes Problem mit der Trinkwasserversorgung haben. Bei der „Wasserweltmeisterschaft“ sollen die reichen Länder ...*

5. Erklären Sie mit Ihren eigenen Worten kurz (ca. 2–4 Sätzen) die Bedeutung von (nur!) einem der folgenden Sätze im Kontext des Textes:

a) *„Spiel und Sport sind nicht automatisch primitiv.“*

b) *„Das ist ein Sportverständnis, wie man es bei dem modernen Homo sapiens nun wirklich nicht mehr sehen will.“*

c) *Warum helfen die Freunde nicht ihren Freunden?*

d) *„Möglicherweise ließe sich so ‚der Ernst‘ durch ‚das Spiel‘ mildern und die Welt verbessern.“*

3.4 Grammatik

Wissenschaftssprachliche Strukturen

Im Text: Freunde in der Welt

1. Ersetzen Sie die Modalverben durch andere Formulierungen mit gleicher Bedeutung bzw. umgekehrt!

a) Zidane will freiwillig Gemeinschaftsdienst bei Jugendlichen machen.

b) Mit der Kraft des Fußballs lässt sich die Welt verändern.

2. Setzen Sie die folgenden Sätze in die indirekte Rede (ohne *dass*-Sätze)!

a) Die WM 2006, bei der Fans aus vielen Ländern friedlich gefeiert haben,

b) hat ein bisschen das Gefühl vermittelt,

c) wie es sein kann,

d) wenn in der Welt Freunde auf Freunde treffen.

3. Bilden Sie aus den vorgegebenen Sätzen „irreale Bedingungssätze“!

a) Zidane hat den italienischen Spieler umgestoßen. Er hat die Auszeichnung nicht verdient.

b) Es gibt keine „Wasserweltmeisterschaft“. Den Betroffenen wird zu wenig geholfen.

-
4. Bilden Sie aus den Aktivsätzen Passivsätze bzw. umgekehrt!
- a) Die eigenen Fans akzeptieren das trotzdem.
- _____
- _____
- b) Die menschliche Intelligenz wird durch den unbedingten Siegeswillen verdrängt.
- _____
- _____
5. Bilden Sie aus den unterstrichenen Relativsätzen Partizipialattribute bzw. umgekehrt!
- a) Notwendig ist ein angemessenes und ausgeglichenes Verhältnis.
- _____
- _____
- b) Das negative Verhalten, das von den Moderatoren und Zuschauern oft schön-geredet wird, ist an den Schulen verboten.
- _____
- _____
6. Verbalisieren Sie die nominalen Ausdrücke bzw. nominalisieren Sie die Sätze!
- a) Fußball ist ohne Fairness sinnlos.
- _____
- _____
- b) die Reduzierung der Trinkwasserverschwendung
- _____
- _____
7. Bilden Sie aus den unterstrichenen Satzteilen Nebensätze (verbalisieren) bzw. umgekehrt (nominalisieren)!
- a) Man soll den Fußball nutzen, um Frieden und Gleichberechtigung zu fördern.
- _____
- _____
- b) Jeder Liter sauberes Trinkwasser würde bis zur nächsten Wasser-WM hochgerechnet.
- _____
- _____